



Karl Leisner

Kleve, im November/ Dezember 2018

„Als Diakon durfte ich dreimal im feierlichen Advent Altardienst tun: in der Heiligen Nacht, am Weihnachtsmorgen und an Erscheinung [des Herrn am 6. Januar] im weißen Freudengewand der Kirche. Das war das herrlichste Christgeschenk. Die dritte Gefangenenweihnacht war die schönste bisher.“

Karl Leisner, 27 Jahre – Tagebuch, 11. Januar 1942

Liebe Mitglieder des IKLK, liebe Freunde, Interessierte, Förderer und Verwandte!

Den inhaftierten Priestern im Konzentrationslager (KZ) Dachau war es ab dem 21. Januar 1941 in einer als Kapelle eingerichteten Baracke des Blocks 26 möglich, die heilige Messe zu feiern. Karl Leisner wirkte als Diakon bei Gottesdiensten mit.

An Weihnachten 1942 drückt er darüber seine große Freude in seinem Tagebuch aus (siehe Zitat oben).

Xanten

3. Adventssonntag 16. Dezember 2018 – Herzliche Einladung zum Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst

Am dritten Adventssonntag Gaudete, dem 16. Dezember 2018, feiert Herr Weihbischof Rolf Lohmann um 11:30 Uhr im Xantener Sankt Viktor Dom das Pontifikalamt im Gedenken an die Priesterweihe des Seligen Karl Leisner vor 74 Jahren im KZ Dachau. Der neue Regionalbischof wurde von Bischof Dr. Felix Genn am 7. Juli 2017 im Paulusdom in Münster zum Bischof geweiht. Er ist für den Niederrhein für die Dekanate Kleve, Wesel und Recklinghausen zuständig. Der Präsident des IKLK, Kreisdechant Propst Johannes Mecking aus Kleve und Pater Ägidius Metzler OCist/Stift Heiligenkreuz werden konzelebrieren, Diakon Stephan Rintelen aus Kleve assistieren. Herzlich sind Sie mit Ihren Familien, Freunden und Verwandten zum Gedenkgottesdienst eingeladen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Jahreshauptversammlung (JHV) des IKLK in der Mensa der Marienschule in unmittelbarer Nähe des Eingangs des Stiftsmuseums Xanten (nicht im Michaelsheim) statt. Herr Weihbischof Lohmann wird unsere Versammlung besuchen und mit den Mitgliedern sprechen.

Ein kleiner Imbiss wird gereicht. Um für die Bewirtung besser planen zu können, werden die Mitglieder gebeten, sich per E-Mail info@Karl-Leisner.de oder telefonisch unter 02821-92595 bis zum Mittwoch, 12. Dezember 2018, anzumelden.

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 16. Dezember 2018 um 12:30 Uhr

Ort: Mensa der Marienschule in Xanten am Dom, 46 509 Xanten, Eingang Domplatz

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der JHV vom 17.12.2017
3. Besuch von Weihbischof Rolf Lohmann bei der JHV
4. Jahres-, und Rechenschaftsberichte (gem. § 5 Abs. 1.3 Vereinsstatzung) des Präsidiums, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer; Auslandskontakte
5. Entlastung des Präsidiums

6. Neuwahlen gem. § 6. Abs. 3 Vereinssatzung
7. Wahl der Kassenprüfer (Herr Dr. Schweimeir scheidet aus; Herr Radny bleibt)
8. Verlegung der Geschäftsstelle des IKLK e.V. ab 01.01.2019
9. Mitteilung an alle Vereinsmitglieder gem. dem Kirchlichen Datenschutzgesetz
10. Geistlicher Impuls, Theo Giesbers
11. Bericht aus Groesbeek, Niederlande, Theo Giesbers, evt. weitere nationale Sprecher
12. Bericht des Sprechers für Österreich, Pater Ägidius OCist
13. Vorbereitung 75jähriges Jubiläum der Priesterweihe im Jahr 2019
14. Verschiedenes

Abschluss Karl-Leisner-Gebet und Gedenken an die Verstorbenen

Gute Genesung für Propst Klaus Wittke und Schatzmeister Frank Maruhn

Als Propst von Xanten ist Klaus Wittke geborenes Mitglied des IKLK. Wie Pfarrer Hans-Karl Seeger auf der Homepage des IKLK berichtete, ist der Dompropst schwer erkrankt, ebenso wie unser Schatzmeister Frank Maruhn. Das Präsidium und die Mitglieder des IKLK wünschen Propst Wittke und Frank Maruhn gute Genesung, guten Mut und viel Kraft für die kommenden Wochen. Möge Gottes reichen Segen sie begleiten.

Karl-Leisner-Vitrinen im StiftsMuseum

Propst Klaus Wittke und Elisabeth Maas, stellvertretende Leiterin des StiftsMuseums, teilten mir vor einiger Zeit mit, dass das StiftsMuseum in Xanten zwei neue Glasvitrinen erhalten wird. Sie dienen der Dauerausstellung des Nachlasses von Karl Leisner. Elisabeth Haas, geborene Leisner, übergab an Gaudete 2013 viele Gegenstände ihres Bruders dem Stifts-Museum. Die vielen Interessierten, die das Grab des seligen Karl Leisner in der Krypta des Xantener Domes besuchen, haben in Zukunft die Möglichkeit im StiftsMuseum Archivalien und persönliche Gegenstände des Seligen zu betrachten. Das Präsidium und die Mitglieder des IKLK freuen sich auf die Ausstellung in den beiden Glasvitrinen.

20 Jahre Karl-Leisner-Pilgermarsch 1999 – 2019 von Pfarrer Christoph Scholten

Im Jubiläumsjahr 2019 können auch die Schönstatt-Priestergemeinschaften ein Jubiläum feiern – vom 5. bis 9. August 2019 ist der 20. Karl-Leisner-Pilgermarsch geplant. Pfarrer Norbert Hoffacker (1926 – 2006) und sein Zwillingbruder Pfarrer Theo Hoffacker ergriffen drei Jahre nach der Seligsprechung die Initiative und luden die Mitbrüder der drei Schönstatt-Diözesanpriestergemeinschaften und der Schönstatt-Patres sowie weitere interessierte Priester, Priesteramtskandidaten und Diakone vom 22. bis 28. August 1999 zum ersten Karl-Leisner-Pilgermarsch am Niederrhein ein. Seitdem findet er jährlich im Umfeld des liturgischen Gedenk- und Todestages am 12. August statt – nur 2005 entfiel der Pilgermarsch mit Rücksicht auf den Weltjugendtag in Köln. Die Einladung erfolgt jeweils über die vier Schönstatt-Priestergemeinschaften und über die Amtsblätter der deutschen (Erz-) Diözesen. War das Schönstattzentrum Oermter Marienberg in Issum jahrelang der Ausgangspunkt, so übernachteten die 14 Teilnehmer des 19. Karl-Leisner-Pilgermarsches vom 6. bis 10. August 2018 erstmals im Priesterhaus in Kevelaer. Neben einem ständigen Diakon aus dem Bistum Münster und einem Schönstatt-Pater, der im Bistum Trier wohnt, stammten die 12 Diözesanpriester im Alter von 47 bis 92 Jahren aus den neun (Erz-) Diözesen Aachen, Augsburg, Berlin, Luzern, Magdeburg, Mainz, Münster, Rottenburg-Stuttgart und Würzburg. Nach der Anreise stand am Montag nach dem Abendessen die Vesper, die Hl. Messe und der Austausch beim Konveniat auf dem Programm. In freier Anlehnung an den 101. Deutschen Katholikentag in Münster lautete das Leitwort in diesem Jahr: „... **wahren Frieden finden**“. Am Dienstag war „**Frieden mit Gott**“ das Unterthema, verbunden mit Karl Leisners Tagebucheintrag „Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus!“ Statt zum Geburtsort Rees ging die erste Fahrt in diesem Jahr zum Schönstattzentrum Oermter Marienberg, wo der geistliche Impuls gehalten wurde. Auf dem Pilgerweg von der „Sonsbecker Schweiz“ nach Kevelaer wurden die ersten „Emmaus-Gespräche“ geführt, d.h. ein persönlicher Austausch über die Impuls-Fragen in Zweier-Gruppen. Das tägliche Rosenkranzgebet war mit dem Gebet um geistliche Berufe verbunden. Gestärkt durch die Mittagspause im Pfarrheim in Winnekendonk ging es dann weiter nach Kevelaer, wo wir um 17.00 Uhr die Pilgermesse feierten. Das Unterthema am Mittwoch lautete „**Frieden miteinander**“, zugespitzt durch Karl Leisners letzten Tagebucheintrag „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“ Der geistliche Impuls fand am

„Portal der Versöhnung“ statt, das die geheime Priesterweihe Karl Leisners durch den französischen Mitgefangenen Bischof Gabriel Piguet von Clermont-Ferrand im KZ Dachau zeigt. Der Pilgerweg wurde am Vormittag nicht zu Fuß, sondern mit dem Schlauchboot auf der Niers zurückgelegt. Die dreistündige Fahrt wurde für den Austausch über die Impulsfragen, für das Rosenkranzgebet, für Zeiten der Stille und für das Gespräch genutzt. Nach der Mittagspause bei „Jan an de Fähr“ fuhren wir zum Wolfsberg in Kranenburg-Nütterden, von wo aus der Fußweg nach Materborn führte. Auf dem Klever Friedhof beteten wir an der Stelle, an der Karl Leisner von 1945 bis 1966 begraben war, und am Grab seiner Eltern. Im Karl-Leisner-Begegnungszentrum, in dem Familie Leisner seit 1929 gewohnt hatte, begrüßte uns Pfarrer Ernst Geerkens zu Kaffee und Kuchen. So wie es bei Familie Leisner üblich war, beteten wir in der Küche den Rosenkranz. In der Propsteikirche St. Mariä Himmelfahrt hielten wir stille Eucharistische Anbetung und feierten um 19.00 Uhr die Pilgermesse, bevor wir zum Priesterhaus zurückfuhren.

Am Donnerstag setzten wir uns mit dem Unterthema „**Frieden mit mir selbst**“ auseinander, verknüpft mit Karl Leisners Tagebucheintrag vom 23. Juli 1945: „O wiedergefundene Liebe und Menschenwürde.“ Dem geistlichen Impuls an der Kermisdahl in Kleve mit herrlichem Blick auf die Schwanenburg folgten die „Emmaus-Gespräche“ und das Rosenkranzgebet auf dem Jakobsweg nach Schloss Moyland. Nach dem Transfer nach Marienbaum hielten wir in der Wohnung von Pfarrer Theo Hoffacker unsere Mittagspause. In der Wallfahrtskirche war eucharistische Anbetung. Weil der Regen stärker wurde, fuhren wir das letzte Wegstück nach Xanten. Dort feierten wir um 17.00 Uhr in der Märtyrer-Krypta des St. Viktor-Domes die Pilgermesse am Grab des seligen Karl Leisner. Zurück in Kevelaer, blickten wir beim Abendessen und Konveniat auf den Pilgermarsch zurück und begannen mit den ersten Planungen für 2019. Priester, Priesteramtskandidaten und Diakone, die Zeit und Interesse haben, sind herzlich eingeladen, beim 20. Pilgermarsch auf den Spuren des seligen Karl Leisner am Niederrhein mitzupilgern, sich auszutauschen und um geistliche Berufe zu beten.
zwei Glasvitrinen.

Wir freuen uns über vier neue Mitglieder im IKLK.

1. Dr. Margerita Schützeichel, Krefeld
2. Georg Walser, Zorneding
3. Monika Matura, Krakau (Polen)
4. Helma Spies, Goch

Vier Mitglieder des IKLK sind verstorben.

Mögen Sie ruhen in Frieden. Herr, gib Ihnen die ewige Ruhe.

1. Ferdinand Peusen 25.10.1942 – 19.04.2018
2. Pfarrer Elmar Körner 22.03.1939 – 08.07.2018
3. Margarete Klopries 28.04.1924 – 26.03.2018
4. Weihbischof Hans-Reinhard Koch 27.11.1929 – 25.04.2018

Karl-Leisner-Plakette an Papst Franziskus von Werner Stalder

Im St.-Antonius-Hospital Kleve besteht seit 20 Jahren eine freiwillige Krankenhaus-Hilfe, zu der etwa 20 Männer und Frauen gehören.

In Vertretung dieser Gruppe unternahm Klaus Keuthen mit seiner Frau Marlies aus Kleve eine Pilgerfahrt nach Rom. Da das Krankenhaus, in dem sich beide engagieren, dem Karl-Leisner-Verbund angehört, überreichten sie bei dieser Gelegenheit innerhalb der Generalaudienz am 2. Mai 2018 dem Heiligen Vater eine Karl-Leisner-Bronze-Medaille. Aus dem Staatssekretariat schrieb der Assessor Prälät Paolo Borgia am 20. Juni 2018: „Im Namen von Papst Franziskus darf ich Ihnen für dieses Zeichen der Verbundenheit herzlich danken und Sie ermutigen, sich weiter für kranke und notleidende Menschen einzusetzen“.

Das ‚Katholische Karl-Leisner-Klinikum‘ – Was verbirgt sich dahinter?

Unser ehemaliger Pressesprecher Werner Stalder berichtete von den vielen Fahrzeugen des ‚Katholischen Karl-Leisner-Klinikums (Albersallee 5-7, 47533 Kleve), die häufig am Niederrhein bei den Fahrten im Straßenbild zu erkennen sind. Bei jedem Auto der Karl-Leisner-Trägerschaft ist der Name ‚Karl Leisner‘ zu lesen. Was würde Karl Leisner dazu sagen? Karl Leisner ist präsent bei

schwerkranken Menschen, Autofahrern, Menschen auf der Straße seiner Heimatstadt Kleve. Sie erfahren von Christian Weßels (Leitung Unternehmenskommunikation), was sich dahinter verbirgt.

Katholische Karl-Leisner-Trägersgesellschaft – Der Mensch im Mittelpunkt von Christian Weßels

Die mehr als 3.000 Mitarbeiter der Katholischen Karl-Leisner-Trägersgesellschaft kümmern sich rund um die Uhr um das Wohl der Menschen zwischen Rhein und Maas. Das Leistungsspektrum reicht von der medizinischen Versorgung im Katholischen Karl-Leisner-Klinikum über das Katholische Altenhilfe-Netzwerk am Niederrhein (KAN) mit mehr als 20 Pflegeeinrichtungen und Wohnanlagen für Senioren bis zur Versorgung der Region mit Medizinprodukten, Wirtschafts- und Verbrauchsgütern über ein modernes Logistikzentrum. Hochspezialisierte medizinische Einrichtungen wie das Brustzentrum Linker Niederrhein, Präventions- und Rehabilitationszentren wie das Marianne van den Bosch Haus in Goch sowie Bildungseinrichtungen wie die Bildungsakademie für Gesundheitsberufe und das Fachseminar für Alten-pflege komplettieren das Gesundheits- und Pflegeangebot.

Mehr als 170.000 Fälle verzeichneten die vier Krankenhäuser des Katholischen Karl-Leisner-Klinikums im Jahr 2017. Zum Klinikum gehören das St.-Antonius-Hospital Kleve, das Wilhelm-Anton-Hospital Goch, das Marienhospital Kevelaer und das St. Nikolaus-Hospital Kalkar.

Im St.-Antonius-Hospital gab es 2017 so viele Geburten wie nie zuvor: 1.170 Babys meldete die Frauenklinik des Katholischen Karl-Leisner-Klinikums. Geburtenstärkste Monate waren der Juli (126) und August (131). Die Mütter und Väter, die Familien fühlen sich im Klinikum wohl und sicher. Das St.-Antonius-Hospital verfügt über mehrere Entbindungszimmer mit räumlich integriertem Kreißsaal, Operationssaal und einer von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie Neonatologie geführten Neugeborenen-Intensivabteilung.

Das Zentrallabor des Katholischen Karl-Leisner-Klinikums im Wilhelm-Anton Hospital Goch erstellt jährlich rund 3 Millionen Analyseergebnisse im 24 Stunden-Schichtbetrieb. Das Zentrallabor bietet dabei einen schnellen und qualitätsgesicherten Service. Rund um die Uhr steht qualifiziertes Fachpersonal als Ansprechpartner für Ärzteschaft und Pflegepersonal zur Verfügung.

Mehr als 2,5 Millionen Mahlzeiten produziert das Verpflegungsmanagement der Katholischen Karl-Leisner-Trägersgesellschaft pro Jahr. Bei warmen Mahlzeiten ist das schonende „Cook & Chill“-Verfahren im Einsatz. Mit dem „Cafe Leib & Seele“ betreibt das Klinikum in den vier Häusern eine eigene Cafe-Marke, unter dem Label „DELI K“ werden auch externe Kantinen – etwa die Kantine des Landgerichts Kleve – betrieben.

Unter dem Dach des Katholischen Alten- und Pflegehilfenetzwerkes am Niederrhein (KAN) versammeln sich mehr als 20 Pflegeeinrichtungen und Wohnanlagen für Senioren in den Kreisen Kleve und Wesel, dazu ein Pflegezentrum zur ambulanten Betreuung und ein Hospiz. Die mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen Wert auf eine ebenso menschliche wie professionelle Pflege, soziale Begleitung und – in Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern und Hausärzten in der Region – auf eine bestmögliche medizinische Versorgung.

Mit der Bildungsakademie für Gesundheitsberufe (BAG) und dem Fachseminar für Altenpflege verfügt die Katholische Karl-Leisner-Trägersgesellschaft über eigene Einrichtungen, in denen Pflegeberufe erlernt werden können. Mehr als 300 Ausbildungsplätze stehen zur Verfügung.

Die "Kalkarer Seminare" sind die unternehmenseigene Fort- und Weiterbildungseinrichtung für Gesundheit und Soziales. Das Angebot richtet sich an Beschäftigte im Gesundheitswesen, die sich beruflich und persönlich weiterentwickeln möchten. Jahr für Jahr nutzen mehr als 1.000 Teilnehmer das Angebot.

Fast 1 Million Kilometer legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des unternehmenseigenen Fahrdienstes pro Jahr zurück. Transportiert wird vor allem, was Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen zur Arbeit brauchen. Kühl-LKW sorgen dafür, dass die in der Zentralküche produzierten Speisen pünktlich ans Ziel kommen. Und mit speziell ausgestatteten Fahrzeugen und besonders geschulten Fahrern kommen Patienten sicher und zuverlässig zu Untersuchungen oder nach Hause.

Münster

Katholikentag im Bistum Münster – ein Rückblick von Udo Erbe (IKLK-Mitglied)

Der Internationale Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK) veranstaltete am 11. Mai 2018 auf dem Katholikentag in Münster eine Podiumsdiskussion unter dem Titel: „Versöhnung im Krieg unter Feinden – Die geheime Priesterweihe von Karl Leisner im KZ Dachau 1944“.

Teilnehmer auf dem Podium waren neben dem emeritierten Erzbischof von Hamburg, Dr. Werner Thissen, Bischof Dr. Rudolf Voderholzer aus Regensburg, der Publizist und Pfarrer em. Hans-Karl Seeger als Biograph von Karl Leisner aus Billerbeck und der Historiker Dr. Christoph Kösters von der Kommission für Zeitgeschichte in Bonn. Herr Dr. Kösters unterstützt unter anderem das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (NSDOK) und befasst sich seit langem mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Karl Leisner in Bezug auf die Widerstandsforschung. Die Nichte von Karl Leisner, Monika Kaiser-Haas, die auch Vizepräsidentin des IKLK ist, begrüßte die zuvor erwähnten exzellenten Kenner von Karl Leisner sowie Georg Walser (Leiter online-Redaktion St. Michaelsbund, München) als Podiums-Moderator. Sie führte danach sehr informativ ins Tagungsthema ein. Dank der hervorragenden Moderation von Herrn Walser gelang es der Gesprächsrunde überaus eindrucksvoll, das Leben und die Spiritualität des Seligen von verschiedenen Blickwinkeln aus zu würdigen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine Kurzfassung aus dem Dokumentations-Film „Christ aus Leidenschaft“ präsentiert. Darin geht es um Leisners Glauben und Wirken und auch um seine Mitwirkung in der katholischen Jugendbewegung als Diözesan-Jungscharführer der Diözese Münster.

Früh warnte der klarsichtige junge Mann vor dem durch die NS-Bewegung aufkommenden Neuheidentum. Seine heroische Haltung gegen den Nationalsozialismus führte ihn letztlich ins KZ Dachau – dem größten Priestergefängnis das es je gab. Insgesamt waren während der zwölf Jahre 2.720 Geistliche inhaftiert; 132 wurden in andere Lager

verlegt oder evakuiert, 314 wurden entlassen, 1.034 verstarben im Lager. Am Sonntag, dem 29.

April 1945, wurde das Lager Dachau befreit, unter den Häftlingen waren noch 1.240 Geistliche.

Dr. Kösters erwähnte zum Thema Neuheidentum, dass gerade Bischof Clemens Graf von Galen (zu dessen Bistum Münster auch Karl Leisner gehörte) vor allem die katholische Jugend davor warnte und dem NS-Chefideologen Rosenberg öffentlich widersprach. Das national-sozialistische Neuheidentum sei letztlich ein säkularer Religionsersatz gewesen, erklärte der Historiker. Er betonte, dass die Blutzeugen der „Stachel im Fleisch“ der Kirche seien; denn sie fordern uns alle zur Nachfolge Christi heraus.

Pfarrer Seeger schilderte sodann kenntnisreich die risikoreichen Vorbereitungen und den Ablauf der Priesterweihe sowie der ersten heiligen Messe, die Karl Leisner im KZ Dachau zelebrierte – natürlich unter größter Geheimhaltung, um nicht aufzufallen. Aus Sicherheitsgründen durfte von der Primizmesse kein Foto gemacht werden. Der französische Bischof Piguet habe damals gesagt, für die Spendung einer Priesterweihe riskiere er sein Leben, aber nicht für ein Foto. Die Bilder von Karl Leisner – z.B. mit Messgewand wurden zwei Tage vor der Priesterweihe beim Üben der Zeremonien angefertigt.

Bischof Dr. Voderholzer berichtete, dass er seit langem von diesem glaubensstarken Geistlichen tief beeindruckt ist. Dieses besondere Schicksal – Leisners Priesterweihe im KZ – sei zudem weltweit einzigartig und zugleich ein Zeugnis christlicher Völkerverständigung inmitten kriegerischer Auseinandersetzungen; denn der ebenfalls in Dachau inhaftierte französische Bischof Gabriel Piguet hat die Weihe am 17. Dezember 1944 vorgenommen.

Das Wasser sei gleichsam stärker als das Blut, so Bischof Voderholzer: Die Taufe könne Menschen tiefer miteinander verbinden als die nationale Zugehörigkeit. Darin liege Leisners Bedeutung für ein christliches Europa. Dabei betonte er, dass die eigentlichen Pulsadern Europas nicht zuletzt die Wallfahrtsorte seien. So hat es schon im 1. Weltkrieg viele Pilgerfahrten von Deutschen nach Lourdes gegeben, ebenso Partnerschaften zwischen bischöflichen Städten über Grenzen hinweg. Die einzige Heilige Messe, die Karl Leisner feiern konnte, war seine Primizfeier im Priesterblock im KZ Dachau am 26. Dezember 1944 (Stephanustag). Bischof Voderholzer erwähnte, jeder Priester möge die Heilige Messe so würdig feiern, als wäre es – wie bei Leisner – seine erste, einzige und seine letzte.

Erzbischof Dr. Thissen wies darauf hin, dass der selige Karl Leisner den – ebenfalls seliggesprochenen – Münsteraner Bischof Clemens August Graf von Galen als Identifikationsfigur annahm und wahrnahm. Er habe den unbeugsamen Bischof 1934 erstmals bei einer Begrüßung der neuen Theologen im Borromäum in Münster erlebt, aber auch bei späteren Gelegenheiten, etwa als Messdiener im Paulus-Dom von Münster. Er würdigte auch den Mut von Bischof Piguet, der Leisner im KZ zum Priester geweiht hatte, was für den französischen Würdenträger lebensgefährlich war. Sodann sagte der frühere Hamburger Oberhirte, dass Leisner sowohl von der Lebensfreude der Menschen vom Niederrhein geprägt war wie auch von der Bodenständigkeit und Treue, die man den Westfalen gerne nachsagt. Zudem erwähnte der emeritierte Bischof, wie es zu der 1996

erfolgten Seligsprechung Leisners gekommen ist.

Pfarrer Seeger nannte weitere Details, auch über das diözesane Seligsprechungsverfahren, das der Münsteraner Bischof Heinrich Tenhumberg im Jahr 1973 eröffnete. Bei Karl Leisner wurde bei der Vorbereitung der Seligsprechung das anfängliche Bekenner-Verfahren zu einem Märtyrer-Verfahren umgewandelt; somit brauchte kein Wunder auf seine Fürsprache hin geschehen.

Das Podium fand in der Halle Münsterland im Blauen Saal statt. Mit 100 Teilnehmern war die Veranstaltung ausgebucht und somit sehr gut besucht. Im Foyer vor dem Blauen Saal konnten noch viele Schriften von Karl Leisner präsentiert werden, die gegen einen Spendenbeitrag mitgenommen werden konnten.

Planegg

Benediktinerabt Johannes Eckert von Sankt Bonifaz erinnert an den Seligen Karl Leisner

Karl Leisner starb am 12. August 1945 im Waldsanatorium in Planegg. In jedem Jahr findet an seinem Todestag an der Gedenkstätte des Seligen eine Gedenkfeier in Planegg am Karl-Leisner-Weg statt. Die Oberin, Schwester Maria Epiphania Böhm, Leiterin des Alten- und Pflegeheims, organisiert diese Gedenkfeier seit vielen Jahren mit großem Engagement. In diesem Jahr versammelten sich circa 250 Menschen. Abt Johannes Eckert OSB von Sankt Bonifaz aus München erinnerte auch im Gedenkgottesdienst an den seligen Neupriester als ein Vorbild der leidenschaftlichen Hingabe (aus seinen Predigtnotizen):

„Leidenschaftliches Ringen für die Demokratie, für Anstand, für Werte.

Leidenschaftliches Ringen für die Würde des Menschen.

Leidenschaftliches Ringen für die Erneuerung der Kirche, des christlichen Glaubens.“

Der IKLK trauert um Weihbischof Engelbert Siebler (29.05.1937 – 11.10.2018)

Weihbischof Engelbert Siebler starb nach längerer Krankheit am 11. Oktober 2018 in München. Das Requiem zelebrierte der Erzbischof von München und Freising Reinhard, Kardinal Marx, am 20. Oktober im Freisinger Mariendom. Er würdigte ihn als einen unermüdlichen Seelsorger.

Der IKLK dankt Herrn Weihbischof Siebler für seine Verdienste um Karl Leisner. Seit vielen Jahren gestaltete er am Todestag, dem 12. August, in Planegg eine Gedenkfeier. Den Gedenkgottesdienst zelebrierte er in der Kirche des Waldsanatoriums. Hier hatten ihn die Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul nach seiner Befreiung aus dem KZ Dachau bis zu seinem Tod gepflegt. Stets würdigte Weihbischof Siebler Karl Leisner als ein Vorbild für unsere Zeit.

Wir werden Weihbischof Siebler ein ehrendes Gedenken bewahren.

Link: <http://www.karl-leisner.de/zum-tod-von-engelbert-siebler/>

Düsseldorf

Bert Gerresheim mit Jan-Wellem-Ring ausgezeichnet

Der Düsseldorfer Bildhauer, Grafiker und Pädagoge Bert Gerresheim, der das Karl-Leisner-Erinnerungsmal an der Stifts- und Propsteikirche in Kleve (2014) geschaffen hat, wurde an seinem Geburtstag, dem 8. Oktober 2018, mit dem Jan-Wellem-Ring von Oberbürgermeister Thomas Geisel geehrt. Die höchste Auszeichnung der Landeshauptstadt erhielt Bert Gerresheim in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und seiner Bürgerschaft. Für seine Heimatstadt schuf der Bildhauer viele Großskulpturen aus Bronze wie ‚Mutter Ey‘ (2017), das Heine-Monument (1981), das Stadterhebungsmonument (1988), die Christusfigur (‚Maximilian-Kolbe-Kreuz‘) (1982) an der katholischen Kirche Sankt Rochus zum 87. Katholikentag 1982 in Düsseldorf, u.v.m.

Das Präsidium des IKLK und seine Mitglieder gratulieren Bert Gerresheim zu der hohen Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg für seine Schaffenskraft.

Link: <https://www.duesseldorf.de/kunst-und-kultur/aktuelles/detail/newsdetail/jan-wellem-ring-fuer-bert-gerresheim-1.html>

75 Jahre Priesterweihe des Seligen Karl Leisner – Jubiläumsfeier am 15. Dezember 2019

Das Präsidium hat mit den Planungen für das Jubiläum begonnen. Gerne können Sie Ihre Wünsche und Vorschläge uns mitteilen. Die Aktivitäten 2019 / 2020 teilen wir Ihnen im nächsten Kurier mit.

Das Präsidium wünscht allen Mitgliedern des IKLK e.V. einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest.

Mit herzlichen Grüßen und Verbundenheit das Präsidium des IKLK e.V.

Kreisdechant Propst Johannes Mecking, Monika Kaiser-Haas, Propst Klaus Wittke, Diakon Stephan Rintelen und Frank Maruhn

Bitte unterstützen Sie den Internationalen Karl-Leisner-Kreis mit einer Spende. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden

für den IKLK e.V. sind steuerlich begünstigt. Finanzamt Kleve St.-Nr.: 116/5746/5070

Bankkonto

Sparkasse Kleve IBAN: DE63 3245 0000 0005 0283 78

SWIFT- BIC: WELADED1KLE

Thema Datenschutz

Liebe Vereinsmitglieder,

gemäß dem Kirchlichen Datenschutzgesetz (KDG) / Datenschutz-Grundverordnung der EU (DSGVO) möchten wir Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten in unserem Verein informieren.

Die Vertraulichkeit und Integrität Ihrer persönlichen Daten und Angaben ist uns ein besonderes Anliegen. Wir werden Ihre Angaben daher sorgfältig und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz verarbeiten, nutzen und insbesondere nicht ohne Ihre Zustimmung an Dritte weitergeben, es sei denn, es liegt eine entsprechende rechtliche Verpflichtung vor, oder Sie haben in die Weitergabe eingewilligt.

Wir speichern und verarbeiten Ihre persönlichen Daten nur insoweit, wie Sie uns diese selbst zu Beginn Ihrer Mitgliedschaft oder später mitgeteilt haben. Hierzu gehören insbesondere Vorname und Name, Postleitzahl, Ort, Straße, Hausnummer, Geburtsdatum, Rufnummer (Mobilfunk und Festnetz), E-Mail- Adresse, Eintrittsdatum, Bankverbindung. Die Daten sind auf den Rechnern der zugriffsberechtigten Präsidiumsmitglieder gespeichert. Die Verarbeitung dieser Daten erfolgt satzungsgemäß zu Ihrer Unterrichtung und weiteren Belange unseres Vereins, insbesondere bzgl. Veranstaltungen, Geburtstagen, Jubiläen und anderes mehr.

Ihre Rechte

Sie können jederzeit kostenlos von uns Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten und gegebenenfalls deren Berichtigung/Löschung verlangen. Ein Löschungsgesuch ist schriftlich per Brief an die Geschäftsstelle oder per E-Mail an info@karl-leisner.de zu richten.

Bitte wenden Sie sich hierzu an den Verantwortlichen, Schatzmeister Frank Maruhn (Mailadresse: frank@maruhn.org).

Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten gegen geltendes Datenschutzrecht verstößt, sprechen Sie uns bitte hierauf an.

Haftung für Handlungen Dritter

Der Internationale Karl-Leisner-Kreis e.V. weist ausdrücklich darauf hin, dass das Internet trotz aller

technischen Vorkehrungen eine absolute Datensicherheit nicht zulässt. Für Handlungen von Dritten haftet er nicht.

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Telefon 02821/92595
Telefax 02821/980331

Wasserstraße 1

47533 Kleve

www.karl-leisner.de

Verein

Konto-Nr.: 5028378
Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00)
IBAN: DE 63 32450000 0005028378
BIC: WELADED1KLE

Stiftung

Konto-Nr.: 22 539 019
Pax-Bank Köln (BLZ 37060193)
IBAN: DE 39 3706 0193 0022 5390 19
BIC GENODED1PAX

[Klicken Sie hier, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen.](#)